im Mai; Eiablage an 5—10jährige Föhren. Der Käfer erscheint im August und überwintert.

3) Hylesinus piniperda (der grosse Kiefernmarkkäfer): das ♀ legt bis 100 Eier ab; Verpuppung in der Rinde; der fertige Käfer erscheint Ausgang Juni bis Anfang Juli und beginnt eine zweite Generation; er frisst die Markröhre der Zweigspitzen aus;

4) Orchestes fagi: die befallenen Buchenblätter sehen aus als wären sie vom Froste befallen worden; die vorgezeigten sind zugleich mit Gallen (Cecidomyia) besetzt.

5) Tortrix buoliana: schwärmt anfangs Juli; die Eier werden an die Knospen abgelegt; im August erscheint das Räupchen; im Frühjahr wird der Frass heftiger, bis sich die Raupe im Juni verpuppt.

6) verschiedene Zweige von Tannenarten: Picea excelsa, Picea Sitchensis, Larix leptolepis und europaea, u. s. w. Ein 4tes Exemplar der bisher bei uns beobachteten Exemplare der Walzentanne (Pinus Pinsapo) steht an der Josephstrasse bei der Wohnung des Hrn. Staatsarchitekten Biwer.

Hr. *Zigrand* zeigt diverse Arten von Weihen:

Die Kornweihe ♂ u. ♀, die Rohrweihe ♂ u. ♀, die Wiesenweihe ♂ u. ♀. —

Die Antwort der Regierung auf den Vorschlag betreffend den Vogelschutz kommt in nächster Sitzung (31. Juli) zur Sprache. Dr *B.*

Kurzer Bericht

über den

I. internat. Schulhygiene-Kongress,

Nürnberg, April 1904

von Dr. Ernest FELTGEN.

(Fortsetzung.)

Die Realschulen und Realgymnasien sind verfehlte oder doch mangelhafte Versuche, den an Gymnasien herrschenden Uebelständen abzuhelfen. (Oho-Rufe und Widerspruch.) Es ist nicht zu leugnen, dass eine grosse Unzufriedenheit überall hervortritt, die sich vielfach bis zum Hass

gegen die Philologen steigert. (Erneute Unruhe.) Einen sehr bezeichnenden Einblick in den Rückschritt, den wir gemacht haben, ergibt ein Vergleich der preussischen Gymnasiallehrpläne von 1812 und 1892. Im Jahre 1812 bestand ein zehnjähriger, 1897 ein neunjähriger Lehrkursus. Die Stundenzahlen in allen Klassen und pro Woche stehen beim Vergleich der Jahre 1812 und 1892 in folgendem Verhältnis: Latein 76 : 62, Griechisch 50 : 36, Deutsch 44 : 26, Mathematik 60:34, Naturwissenschaften 20:18, Geschichte und Geographie 30:26, Religion 20 : 19, Zeichnen 10 : 8, Schreiben 8:4 und Französisch 0 : 19. Während also inzwischen Naturwissenschaften und Technik einen riesigen Aufschwung genommen haben, sind die Gymnasien in der Stundenzahl der einschlägigen Lehrfächer nicht nur nicht stehen geblieben, sondern erheblich zurückgeschritten! Und doch werden die Abiturienten der Gymnasien ohne weiteres zum Studium der naturwissenschaftlichen und technischen Studien geeignet befunden (Lebh. Unruhe), während man den Realgymnasien und Realschulen*) entsprechende Gleichberechtigung versagt. Diese Ungleichheit muss zum mindesten beseitigt werden! Aber noch aus andern Gründen sind die Realgymnasien und Realschulen von heute eine verfehlte Einrichtung. Der Realschüler wird das unbehagliche Gefühl nicht los, dass die höchste Bildungsstufe in der klassischen gipfelt, dass er also etwas Minderwertiges sei. Dies ist einer der Hauptgründe, warum viele Familien die Realschulen und Realgymnasien nicht wollen, und dass sie sich entschuldigen, wenn sie doch einmal ein Mitglied auf die Realschulen schicken müssen. Bei dem 9-, bezw. 6jährigen Unterrichtskursus der Gymnasien finden die klassischen Sprachen die meiste Berücksichtigung; und doch hat dieser Lehrplan das Kunststück fertig gebracht, dass das Gymnasium schlechte Lateiner und noch schwächere Griechen ins Leben hinausschickt, bei denen von irgend einer Beherrschung dieser Sprachen nicht die Rede sein kann. Früher gab es wenigstens noch gute Lateiner, die das Latein fast wie ihre Muttersprache beherrschten. Dieser Umschwung der Verhältnisse kann allein

*) Die Realschule ist eine höhere Anstalt (Mittelschule), vom Gymnasium unterschieden durch den Lehrplan, insofern die Realanstalten nicht griechische und römische Sprache und Litteratur, sondern die unmittelbar für das geistige Leben der Gegenwart massgebenden Grundwissenschaften (Mathematik, Naturwissenschaft, lebende Sprachen) in den Vordergrund stellen.

durch die heutige Lehrmethode erklärt werden, die philolologische Lehrmethode, die den Magen verdirbt, ehe man zum Essen kommt. (Unruhe und lebhafter Widerspruch.) Auch vom hygienischen Standpunkte ist die einheitliche Mittelschule zu fordern, mit einem dem modernen Leben angepassten Lehrplane, der eine harmonische, geistige und körperliche Ausbildung und Entwicklung der Schüler ermöglicht. Den dreifachen Aufgaben der Schulärzte entsprechend, muss deren Ausbildung sich nächst der speziell ärztlichen auf die wissenschaftliche Hygiene und die Pädagogik erstrecken. Denn der Schularzt soll auch Lehrer, und zwar Lehrer der Gesundheitspflege sein. Namentlich zu sorgen ist für die wissenschaftlich-hygienische und die pädagogische Ausbildung für die ein besonderer Nachweis zu fordern ist. In Ungarn besteht eine derartige Einrichtung seit 19 Jahren. —

Schulhygienische Fragen, welche direkt oder indirekt mit der Schulärzteorganisation in Zusammenhang stehen, kamen zahlreiche zur Sprache. Wir glauben die wichtigsten an dieser Stelle erwähnen zu müssen. Erstlich sprach Realschullehrer Stanger aus Trautenau in Böhmen über: *Rauchfreiheit* oder *Rauchverbot* für die Studierenden der oberen Klassen. Redner geht etwas streng mit dem *Rauchen im allgemeinen* zu Gericht und stellt eine *Antitabakbewegung* in Aussicht, die mit der Antialkoholbewegung gleichen Schritt wird halten müssen. In wiefern die Ansichten und Aeusserungen Stanger's Berechtigung haben, ist schwer genau zu beurteilen. Die Genussmittel wird man wohl nicht aus der Welt schaffen dürfen noch können, und es wird wohl noch lange in diesem Punkte die Ansicht oben bleiben und von allen einsichtsvollen Menschen hochgehalten werden, dass nur ein „Zuviel" in betreff Genussmittel stets zu vermeiden ist, und dass es den Einzelnen überlassen bleiben muss, selbst zu urteilen, wie sie sich in dieser Richtung ihr Leben einrichten wollen, insofern sie urteilsfähig sind. Es soll hiermit nicht gesagt sein, dass die „*unwissende*" Menge diesbezüglich von competenter Seite nicht aufgeklärt, dass der Unkenntnis in diesen Sachen, dem Mangel an Einsicht behufs Tragweite der Einwirkungen der Genussmittel auf den Organismus nicht entgegengearbeitet werden soll, nein, solche Unterweisungen sind sogar vom sozialen Standpunkt aus als eine ernste Notwendigkeit anzusehen, an denen der praktische Hygieniker nicht vorbeikommen kann, ohne das Recht zu verlieren, seinen Titel weiter zu führen.

Wer „*zuviel*" raucht und wer „*allzufrüh*" im Leben sich

der Gewohnheit zu rauchen hingibt, der tut nicht wohl und von diesen zwei Gesichtspunkten aus muss zugegeben werden, dass man Recht hat, wenn dem Rauchverbot bei „jüngeren" Schülern, bei körperlich noch unentwickelten Menschen überhaupt, das Wort nicht geredet wird.

Im Namen der Landesgruppe Deutschlands des internationalen Alkoholgegnerbundes bespricht Dr. Blitstein die Frage: *Alkohol und Schule.* Statistische Erhebungen weisen nach, dass unter den Schulkindern der Genuss von Alkohol sehr verbreitet ist. Nach den Untersuchungen einer ganzen Reihe von Fachleuten steht es fest, dass durch den Alkohol die Aufmerksamkeit und das Gedächtniss der Kinder recht schlimm beeinflusst werden. Der Alkohol verdirbt den Kindern die Esslust, beschädigt die Verdauungsorgane, ruft sogar Nierenentzündungen hervor, wenn der Genuss ein regelmässiger und anhaltender ist. Charakter und Stimmung der Kinder leiden unter dem Einfluss des Giftes, die Widerstandskraft des Körpers gegen ansteckende Krankheiten wird geschwächt. Es wird beantragt, den Eltern der in die Schulen neu eintretenden Kinder folgendes *Merkblatt* einzuhändigen: „Eltern, die ihr eure Kinder liebt, gebt ihnen keine geistigen Getränke. Alle Gelehrten, die sich mit der Alkoholfrage beschäftigt haben, stimmen darin überein, dass Bier, Wein, Schnaps und Likör der heranwachsenden Jugend sehr schädlich sind. Diese Getränke schwächen den Appetit, schädigen die Verdauungsorgane, setzen die natürliche Widerstandskraft gegen die Kinderkrankheiten herab und rufen nicht selten sehr schwere Erkrankungen hervor. Diese Getränke verschlechtern die Aufmerksamkeit und das Gedächtnis und erschweren so dem Kinde das Lernen, sie regen das Kind auf, machen es zornmütig, widerspenstig, unfolgsam und erschweren euch und der Schule seine Erziehung. Auch in Krankheitsfällen darf der Alkohol ebenso wie jedes andere Medikament nur auf Anordnung des Arztes verabfolgt werden. —

Wie soll der Kampf gegen den Alkoholismus in der Schule geführt werden? Diese Frage beantworten in übersichtlicher Weise Blitstein und Hadelich folgendermassen:

1) Durch disziplinäres Verbot des Genusses aller alkoholischen Getränke für die Schüler der Volks- und Mittelschulen.

2) Aufklärung über die schädlichen Wirkungen des Alkohols durch den Unterricht, teils eingestreut in den ver-

schiedenen Lehrfächern, teils in hygienischen Vorträgen der Schulärzte, teils auf den Elternabenden.

3) In den Schulzimmern ist die Tafel: Weichselbaum-Henning: „Schädigung lebenswichtiger Organe durch Alkoholgenuss", anzubringen.

4) Durchsicht der Unterrichtsmittel mit Rücksicht auf obigen Zweck.

5) Durch das persönliche Beispiel der Lehrer, soweit dies ohne Zwang möglich ist.

6) Alkoholgegnerische Schülerverbindungen sind von den Schulleitern zu begünstigen. —

Ueber die kindlichen Erkrankungen der *Nasenhöhle*, der *Rachenhöhle* und der *Ohren* spricht Bresgen-Wiesbaden. Redner weiss aus Erfahrung, dass für die Krankheiten der Halsorgane, sowie der Ohren, gewisse Nasenleiden ursächlich von grosser Bedeutung sind. Es wäre demnach streng angezeigt, mehr als bis dahin, die Kinder speziell von dieser Seite aus im Auge zu behalten. Oft lassen sich gefährliche Leiden durch eine zur rechten Zeit gemachte kleine Operation leicht vermeiden. Die Eltern sollen es deshalb mit Freuden begrüssen, wenn die Haus- oder Schulärzte sie auf diese oder auf jene Gefahr aufmerksam zu machen bestrebt sind, die den Kindern zustossen können.

(Fortsetzung folgt).

Beiträge zu der Schmetterlingskunde

des

Luxemburger Landes

von **Hubert MÜLLENBERGER.**

Fortsetzung.

III. Familie. Agrotidae O.

Gattung. Agrotis O. Feldeulen.

Agrotis janthina Esp. Violettschimmernde Bandeule.

35 mm. Sp. Vorfl. schwarzbraun mit bläulichem Schimmer am obern Flügelrande und dem Saume entlang und zwei hervortretenden hellen Nierenflecken in der Mitte. Htfl. ockergelb mit tiefschwarzem Flügelsaum, Franzen wieder